

Ornithologische Monatschrift.

Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt e. V.

Zugleich Mitteilungen des Bundes für Vogelschutz, des Internationalen Frauenbundes für Vogelschutz (Deutsche Abteilung), des Vereins Jordsand.

Begründet unter Redaktion von E. v. Schlechtendal,

fortgesetzt unter Redaktion von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Ordentliche Mitglieder des Deutschen Vereins zum Schutze der Vogelwelt zahlen ein Eintrittsgeld von 1 Mark und einen Jahresbeitrag von sechs Mark und erhalten dafür in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Monatschrift postfrei zugesandt.

Redigiert von
Dr. Carl R. Hennicke
in Gera (Reuss)
und Prof. Dr. O. Taschenberg.

Die Ornithologische Monatschrift ist Eigentum d. Deutsch. Vereins zum Schutze der Vogelwelt. Zahlungen werden an das Postcheckkonto Amt Leipzig No. 6221 erbeten. Geschäftsführer des Vereins ist Herr P. Dix in Gera-Reuss, Laasener Strasse 15.

Kommissions-Verlag der Creutzschen Verlagsbuchhandlung in Magdeburg.

Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

■ Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet. ■

XXXV. Jahrgang.

März 1910.

No. 3.

Biologische Erlebnisse am Neste von *Phylloscopus rufus* (Bechst.).

Von A. Toepel in Erfurt.

(Schluss.)

Mittwoch, den 22. Juli. Trübe und feiner Regen. Vormittags 9 Uhr 11 Min. am Nest; ich finde das Junge teilnahmslos, das Köpfchen auf dem Nestboden ausgestreckt. Es rührt sich nicht, als ich einen Zeigefinger hineinstecke und den Schnabel sanft berühre. Ein Flug Finkenmännchen zeigt sich. Ein Volk Meisen zeigt seine Künste in den hohen Birkenkronen. *Phylloscopus rufus* leiert sein eintöniges Dildeldel! Endlich vernehme ich die Stimme des Weibchens mit 5 „Vüid“, Pause; dann mit 3 „Vüid“, Pause; dann mit 20 „Vüid“, Pause; dann mit 41 „Vüid“, Pause. Jetzt zeigt sich die Ruferin in den Lärchen und hüpfte dem Neste zu, doch braucht sie noch 34 „Vüid“, bevor sie 9 Uhr 15 Min. in diesem zur Ruhe kommt. Sofort kehrt sie zurück mit 2 „Vüid“, denen sich noch 6 anschliessen. Es werden Insekten in den Lärchen gepickt, mit denen sie in hohe Fichten im O fliegt. Dort noch 2 „Vüid“, dann Pause. Beeren- und Pilzsammler sprechen laut in der Ferne. Lerchen jubilieren am Ostsaume des Wäldchens. Rauschend streicht der Wind durch die lichtgrünen Blätter der Birken; eine Amsel

dackt. Die Alte hat sich still in den Lärchen eingestellt, hält dort Abstieg und schlüpft 9 Uhr 23 Min. ein. Rückkehr sofort, dann 5 „Vüid“ während des Aufstiegs in der Birke vor dem Neste; hier Hochstieg mit 4 „Vüid“, Pause. Eine Zippe fällt in die Birke in den Stroben ein. 9 Uhr 27 Min. ist die Alte wieder da; ich sehe sie gleich in Bodennähe vor dem Neste; sie rief hier noch 6 leise „Vüid“ und verschwand im Nesteingang. Ausflug sogleich in die Lärchen, 1 „Vüid“, Pause; sehe und höre nichts mehr von ihr. — 9 Uhr 30 Min. höre ich das Weibchen hinter mir mit 14 „Vüid“, eine Pause folgt. Nach $2\frac{1}{2}$ Min. wird es in den Lärchen sichtbar und schlüpft auf oft genannte Weise ein, aber in die Birke am Fussessteige. Von dort setzt es in die Lärchen, nördlich vom Nest, über und lässt dort 29 „Vüid“ hören, worauf pausiert wird. Die Singdrossel ist währenddessen abgeflogen. Die Alte hat einen fetten Bissen präpariert und fliegt damit 9 Uhr 36 Min. ein, nach $\frac{1}{2}$ Min. erfolgt der Ausflug mit 15 „Vüid“. Ein Hochstieg in die Birken am Steige schliesst sich an mit 58 „Vüid“, der Abstieg erfolgt still, ebenso ein neuer Einflug 9 Uhr 39 Min. Wie sicher mein Versteck war, kann man daran erkennen, dass sich die Alte sehr frei in dem dürrblättrigen Birkengezweig, nur wenige Schritte von mir entfernt, längere Zeit beobachten liess. 10 Uhr $3\frac{1}{2}$ Min. erscheint die Alte, südlich, neben mir; von dort begibt sie sich, immer Birkenkronen benutzend, nach W, hinter mich; von dort neben mich, also nördlich; Weitflug erfolgt über den Fussessteig in die Lärchen und von dort Einflug, 10 Uhr 6 Min. Sofortiger Ausflug nach S in die Lärchen schliesst sich an und ein Weiterhüpfen in diesen nach südlicher Richtung. Ein Schwarzplättchen tritt auf und schlägt wiederholt herrlich. 40 „Vüid“ notiere ich, die die unsichtbare Alte in den Lärchen ertönen lässt. Sie wird sichtbar unten, südlich vom Nest; steigt auf und ab unter 50 „Vüid“, bewegt sich dann bald nördlich, bald südlich unter weiteren 111 „Vüid“ und huscht endlich 10 Uhr 11 Min. von der Birke aus ein. Schlüpft sogleich still aus, nach S hin. In den *Pinus Strobus* vernehme ich das Männchen, das nun ununterbrochen sein „Dilm delm“ exerziert. Die Alte meldet sich mit „Vüid“ zur Stelle. Pause! Meisen locken. Ein Schwarzplättchen schlägt. Das „Vüid“ der Alten ertönt; ich sehe sie vor mir in der Hecke 10 Uhr 13 Min., nach einer Minute hält sie

Einschlupf von der Birke; hält sofort Ausschluß und steigt hoch in die Birken am Fussessteige; ruft hier 12 „Vüid“ und fliegt dann in den Hochwald im O. Von dort notiere ich 4 „Vüid“, 1 „Vüid“, Pause! Das „Dilm delm“ des Männchens dominiert. 10 Uhr 16 $\frac{1}{2}$ Min. meldet sich das Weibchen im O mit 38 „Vüid“, an die sich eine Pause anschließt. Während derselben tritt ein neuer „Vüid“-Rufer auf, dessen Stimme tiefer abgestimmt ist. 87 seiner „Vüid“ kann ich notieren, bevor er sich zu einer Pause bequemt. Vom südlichsten Ende des Stroben-dickichtes tönten sie herauf. 10 Uhr 22 $\frac{1}{2}$ Min. höre ich von W das Weibchen. 9 „Vüid“ aus dem östlichen Hintergrunde, worauf eine Pause eintritt. Dieses und sein Rival lassen nun die Stimmen abwechselnd ertönen. Das Männchen zeigt seine Anwesenheit durch „Dilm delm“ an. Das Weibchen lockt 17 mal. Pause! Das „Vüid“ erklingt von beiden Rufern abwechselnd, auch zusammen. Pause. Die Alte ruft aus der Ferne 3 „Vüid“. Pause. Plötzlich ist sie da, 10 Uhr 30 Min.; klettert abwärts in der Birke vor dem Nest und schlüpft nach 8 „Vüid“ in dieses ein, 10 Uhr 31 Min. Der Ausflug erfolgt sogleich in die Lärchen, wo sie unstät, bald südlich, bald nördlich von ihrem Heim sichtbar wird. Bald kann auch ein Bissen präpariert werden, der schon nach 1 $\frac{1}{4}$ Minute eingetragen wird. Der Ausflug mit Kot schliesst sich unmittelbar an. Pause. Abflug nach N 10 Uhr 32 $\frac{1}{2}$ Min. Beide Vögel locken nebeneinander. Das Weibchen steigt auf bis in die höchsten Fichten, froh wird dort ein Flug in die Ferne ausgeführt. Nach 7 Min. erscheint es wieder in den Lärchen und hüpfte unter 100 Lockrufen unruhig dort hin und her, auf und ab, bis es 10 Uhr 39 $\frac{3}{4}$ Min. ins Nest einschlüpft. Diesmal verweilt es etwas länger darin; erscheint dann mit Kot, den es fortträgt. Dann eilt es in die hohen Fichten im O und lockt. Die letzten Beobachtungen machte ich vom Fussessteige aus, 10 Schritte nördlich vom Nest. 10 Uhr 41 Min. verlasse ich den Nistplatz.

P. S. Gestern, beim hellen, warmen Sonnenschein, gab's Leben und Bewegung im Nest. Heute, wo die Zauberkraft der Sonne gebunden, wo sie fehlt, das Nestinnere düster erscheint, liegt dessen Insasse apathisch dort.

Donnerstag, den 23. Juli. Schon morgens sehr sonnig. Stare schmausen in den Kirschen. 9 $\frac{1}{4}$ Uhr vormittags Aufstieg zum Forste.

Rotkehlchen und Meisen locken. 10 Uhr nehme ich Aufstellung, gegenüber dem Neste, in meiner Schutzkulissee. Höre doppeltes „Vüid“ hinten, im O und unten, im S zwei Minuten lang. Pause! Die Alte erscheint in den Lärchen über dem Nest, steigt darin ab und schlüpft 10 Uhr 7 Min. von N ein. Verhöre 154 „Vüid“, weit unten im S. — Pause; Stille! Nach 5 Min. schleiche ich ans Nest, doch das Weibchen ist entschlüpft. Trotz meiner gespanntesten Aufmerksamkeit hat es mich hinters Licht geführt. 10 Uhr 13 Min. ist die Alte wieder in den Lärchen beim Nest in rührigster Bewegung; auch der Doppelgänger meldet sich im S. Unter 32 Lockrufen steigt sie ab, und unter 50 weiteren „Vüid“ fliegt sie 10 Uhr 16 $\frac{1}{2}$ Min. ein. Ausflug sofort unter „Vüid“. Es folgt ein Duo von 67 Locktönen, worauf beide Konzertisten pausieren. 10 Uhr 20 Min. vernehme ich im östlichen Hochbestande 13 „Vüid“ der Alten. Pause 1 Min. 10 Uhr 22 Min. zeigt sich mir diese an den Stroben; sie fliegt von dort vorwärts in die Lärchen, lockt dort noch 18 mal und fliegt auf bekannter Stiege ein; nach 1 $\frac{1}{4}$ Min. hält sie Ausflug auf die Birken am Stiege, darin 5 mal lockend, worauf Pause. Sanftes Meisenlocken an den Stroben. Stille 10 Uhr 24 $\frac{1}{4}$ Min. Die Alte stellt sich 10 Uhr 33 $\frac{1}{2}$ Minuten in den Lärchen ein und führt mit ihrer Rivalin wieder ein Duo auf; nachdem No. 2 noch 14 „Vüid“ exerziert hat, fliegt No. 1 ins Nest. Nach 1 Min. ist sie wieder da, lässt 3 „Vüid“ vernehmen und verschwindet. Erscheint im südlichen Teile der Lärchen nach 2 Min. unter 10 Lockrufen. Pause. 10 Uhr 38 Min. ruft sie westlich in der Standkulissee. Die Rivalin hat sich zu ihr gesellt, und beide lassen ein Duett hören. Die Nestbesitzerin streicht längs der Stroben nach O und lässt sich in den Birken vor mir nieder. Hier wird Abstieg gehalten und in die Lärchen übergesetzt. Von dort 10 Uhr 39 $\frac{1}{2}$ Min. mit einer fetten, grünen Raupe Einflug von der Birke. Aus mit Kot sogleich und Abflug durchs grüne Gässlein. Dort ertönt ein „Vüid“-Duett. Die Höhenunterschiede der Stimmen betragen einen Ton. Der Zwiegesang währt bis 10 Uhr 43 Min. Pause. 10 Uhr 48 Min. trete ich behutsam ans Nest und finde, dass sich das Junge gedreht hat. Sein Schnabel ist nach W gerichtet. Die Sonne strahlt warm zu dem Eingang hinein; das Sonnenbad dient dem Jungen zur Stärkung. Die Alte lässt sich 10 Uhr 50 Min. in der nördlichsten

der Fusstieg-Birken sehen und lässt dort 7 „Vüid“ hören. Sie pausiert. No. 2 lockt hierauf im südlichen Teile der Strobenpflanzung. Die Alte erscheint 10 Uhr 53 Minuten in den Lärchen, hält Abstieg und Einflug. Ausschlupf nach einer Minute durch die Lärchen nach O. Dort verhöre ich 36 „Vüid“. Pause. 10 Uhr 56 Minuten kann ich es in der Stroben-Birke wahrnehmen und gleich darauf nördlich von mir in den Kulissen. Es erfolgt immer weitere Entfernung nach N. Ich gehe nochmals zum Nest. In heutiger Beleuchtung erscheint mir das Federkleid des Jungen auf dem Rücken bläulichgrau, an dem Unterleibe aber weissgrau. — Ein Flug Finkenmännchen streicht ohne Laut über mir hin. Durch die Kulissen und den Mischwald verlasse ich den Nistort.

Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Aufstieg im herrlichsten Sonnenschein. Um 5 Uhr am Neste; alles ruhig. Das Junge sitzt mit dem Köpfchen nach vorn. Wegen Belebtheit des Nistgebietes ziehe ich mich nach 5 Minuten zurück.

Freitag, den 24. Juli. Aufstieg 8 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags. Am Neste 9 Uhr 26 $\frac{1}{2}$ Minuten. Das Weibchen lockt in den Birken der nachbarlichen Kulissen im N, entfernt sich immer weiter in dieser Richtung. Meisen lassen sich hören. Ein Grünspecht lacht, und wieder locken die immer frohen Meisen. Die Alte ist in die nächste Birkenkrone zurückgekehrt; 85 „Vüid“ kann ich notieren. Eine Tannenmeise zeigt sich und gleich darauf die Alte. Leider entfernt sie sich wieder, immer lockend. Nachdem sie 110 mal gerufen, ist sie verschwunden. 9 Uhr 37 Min. halte ich Nestschau. Das Junge sitzt wie gestern darin und rückt vor meinem Finger rechts hinterwärts. Die Alte kehrt 9 Uhr 42 Min. zurück und lockt hinter mir in der Kulisse; sie fliegt vor bis in die Lärchenhecke, setzt nach der Birkenkrone über, eilt zurück, liest Aetzung ab, steigt tief bis zum Nest und hält 9 Uhr 45 $\frac{1}{2}$ Min. Einschluß. 102 „Vüid“ ertönten. Nach $\frac{1}{2}$ Minute Ausflug ins Gässchen mit Losung. Im Walde augenblicklich tiefe Stille. Einzelne schüchterne „Vüid“ erklingen im N, dazu gesellen sich Stimmen von Kindern. 9 Uhr 50 Min. erblicke ich die Alte auf der Birke, sanft und süß lockend, als ob sie den Sprössling herausheben wollte. Einflug hält sie nicht, sondern eilt in die Birke in den Stroben unter 26 Lockrufen. Pause. Der Alte zeigt seine Anwesenheit durch „Dilm delm“ an.

Unruhig umfliegt mich das Weibchen, sich bald in den Birken, bald in den Lärchen niederlassend, hier und dort Insekten pickend. Jetzt eilt sie ans Nest, aber an der anderen Seite steigt sie wieder hinauf in die Birkenkrone. Dort gesellt sich plötzlich zu ihr ein gelblicher Vogel von sanfterem Charakter (10 Uhr). Bald fliegt er ab ins Innere der Kulisse. Die Alte hält wieder Abstieg bis zum Nest, hat 102 „Vüid“ ertönen lassen und hält endlich 10 Uhr 5 Min. Einschlupf, um nach $1\frac{1}{2}$ Min. wieder auszufliegen. In den hohen Fichten im O lässt sie ihr „Vüid“ einigemale ertönen, zu welchem sich in den Stroben das des bekannten Begleiters gesellt. Lerchengesang erklingt bis zu mir, aber auch hässliches Hähergekreisch. Die Alte taucht vor mir auf mit 6 „Vüid“, 10 Uhr 11 Min. „Dilm delm!“ Die Alte setzt in die Hecke über und von dort in die *Pinus Strobus*. Hier ertönen 51 ihrer Lockrufe, 10 Uhr 16 Min., Pause! Neues „Dilm delm!“ Die Sonne versteckt sich. 10 Uhr $18\frac{1}{2}$ Min. lockt die Alte wieder in der Birkenkrone in den Stroben 26 mal. Pause. Dann 10 Uhr 21 Min. nordwärts von meinem Versteck. Die Lockrufe verlieren sich jetzt in der Ferne. Das Junge im Nest zeigt manchmal seine gelblichen Unterleibsseiten. 10 Uhr 25 Min. lag es mit dem Kopfe auf dem Nestgrunde, die Augen hielt es offen. In den Stroben „Dilm delm“-Geleier mit „Terrr terrr terrr!“ 10 Uhr 30 Min. ertönt hinter mir in der Kulisse das Duett. Nach 5 Min. erscheint die Alte in den Birken neben mir, lockt 16 mal, pausiert, lockt 28 mal, pausiert; lockt wieder, 10 Uhr $37\frac{1}{2}$ Min. bis 10 Uhr 41 Min., 69 mal, pausiert und verschwindet. Meisen locken fröhlich. Ich schliesse meine Beobachtungen 10 Uhr 45 Min. Nachmittags fruchtbarer Regen.

Sonnabend, den 25. Juli. Still und mild; Himmel bedeckt. Stare fallen mit Gekreisch in die Kirschen ein. Die Alten füttern ihre Nachkommenschaft mit diesen Leckerbissen. $8\frac{1}{2}$ Uhr Aufstieg zum Forste. Horizont völlig verhüllt. Im Waldesgrün turnen und locken Meisen; eine Schwarzamsel ruft leise „Dack!“ 8 Uhr 55 Min. im Nistwalde. Auf hoher Birke vernehme ich das Weidenlaubsänger-Männchen. Gleich darauf das „Vüid“ der Alten und in einiger Entfernung den Duettisten. Um 9 Uhr am Neste. Die Alte ist auf dem Plan, 10 ihrer „Vüid“ kann ich vernehmen. Pause. Stelle mich heute an der Nordseite

meiner Kulissenwand auf. In der Lärchenhecke zeigt sich die Alte 4 Min. später, steigt auf und ab, lässt 3 „Vüid“ ertönen, erscheint in der hohen Birke neben dem Steige, hüpfte wieder in die Hecke, steigt nieder auf die Birke, hat mich während der Zeit ihrer Unruhe weitere 221 „Vüid“ vernehmen lassen und schlüpft 9 Uhr 11 Min. ein. Aus nach S in die Lärchen; 26 „Vüid“, Pause! 9 Uhr 12½ Min. lässt sich in einer Nordkulissee der Doppelsänger hören. Als 9 Uhr 5 Min. sich die Alte in der Krone, der acht Schritte vor mir stehenden hohen Birke fröhlich bewegte und darin mit einem fetten Bissen im Schnabel lockte, erscheint wieder ein gelblicher Vogel wie gestern, gleich darauf gesellt sich noch einer dazu. Ich halte sie für Fitis-Laubsänger (*Phylloscopus trochilus* L.). Sie lesen von den Birkenblättern Blattläuse und Insekten ab. Einer fliegt an mir vorbei in eine andere Birkenkrone, kehrt jedoch bald in die frühere zurück. Doch das kecke, wie bekannt zanksüchtige und unwillige Weidenlaubsänger-Weibchen band hier sofort mit ihm an und empfing ihn mit Schnabelstößen. Ich konnte nicht wahrnehmen, dass sich der angegriffene Vogel widersetzt hätte. Er räumte die Krone und flog tiefer in die Kulissee, wohin ihm sein Gefährte bald folgte. — 9 Uhr 17½ Min. stellt sich die Alte wieder ein. Ich höre sie hinter mir in der Kulissee. Sie hüpfte durch einige Baumkronen bis in die hohe Birke vor dem Nest. Von dort Ueberflug in die Hecke, steigt dort tief, dann wieder hoch, liest allerhand Aetzung ab unter 62 Lockrufen, setzt in die nördlichste der Birken am Fussessteig über, zeigt mir einen gewaltigen, fetten Bissen, lockt zweimal, fliegt schräg nach S in die Lärchen, steigt hinunter auf die kleine Birke, ja noch tiefer und findet 9 Uhr 20 Min. auf Augenblicke Ruhe im Nest. Aus, auf in die Lärchen, hüpfte unruhig im Gezweig, lockt dazu 108 mal, hüpfte tiefer, macht einen Weitflug nach dem Nest, schlüpft 9 Uhr 23 Min. ein, trägt Exkremeute ins grüne Gässlein, lockt 26 mal, pausiert dann und verschwindet. — *Picus viridis* lacht in der Ferne; Lerchenjubel schallt vom Felde bis zu meiner Kulissee; Wildtauben rucksen im W. 9 Uhr 29 Min. kam das Weibchen vom W her an, strebt in den tiefbeästeten Fichten dem Neste zu, setzte in die Stroben über, aus denen ein sanftes „Dack“ ertönt, hüpfte in die Lärchen, steigt darin hoch, steigt zum Neste ab und verschwindet darin 9 Uhr 33 Minuten.

Ausflug nach S in die Lärchen. *Picus viridis* lacht im W. Unter „Vüid“ erscheint die Alte und schlüpft unruhig in den Lärchen umher, liest Aetzung ab, auch sehe ich ein grünes Räupchen in ihrem Schnabel. Sie nähert sich dem Neste, fliegt in die höhere Birke, hüpft tiefer, unternimmt einen Weitflug, dabei immer lockend. Mit 70 „Vüid“ ist es im Nesteingang verschwunden. Der Ausflug erfolgt nach N. 5 „Vüid“ ertönen; Pause; Meisen locken; der Alte leiert; ein „Vüid“; Pause 9 Uhr 41 Minuten; drei „Vüid“, Pause; ein „Vüid“ in den Stroben; Lerchen jubilieren vor dem Walde. 9 Uhr 44 Min. wird die Alte sichtbar, bewegt sich in der Kulisse bald östlich, bald westlich in den Birkenkronen auf und ab; hat einen Bissen gesammelt, vergrößert ihn durch Ablesen; unter 100 Lockrufen werden Wanderungen nach N und S in den Lärchen ausgeführt; weitere 60 „Vüid“ kann ich notieren; endlich schlüpft sie 9 Uhr 52 Min. durch einen Weitflug von N her ein. Der Ausflug erfolgt sogleich in das Gässchen mit Losung. Nach drei Minuten erblicke und höre die Alte in der nahen Stroben-Birke, in deren Krone sie sich unter 49 Lockrufen auf- und abbewegt. Es erfolgt der Ueberflug nach den Lärchen und in diesen Annäherung an das Nest. 85 „Vüid“-Rufe kann ich noch notieren, bevor sie einschlüpft. Eine Minute vor 10 Uhr wurde ein- und ausgeflogen. Durch die Lärchen setzte die Alte in die hohen Fichten im O über. Lockrufe ertönten, es erfolgt Rückflug in die Lärchenhecke und von dort Uebersatz nach der Stroben-Birke unter 46 Lockrufen. 10 Uhr 1 Min. Pause. Der Alte leiert. Die Alte ist noch hör-, aber nicht mehr sichtbar. Pause. 10 Uhr 3 Min. verlasse ich den Beobachtungsposten.

Sonntag, den 26. Juli. Morgens trübe und nebelig. 4¹/₄ Uhr nachmittags Aufstieg unter Lerchengesang. Am Saume des Forstes weht die Luft schwül und bänglich; leise grollt in der Ferne der Donner. Am Südhorizonte lagert eine hohe Schicht von fetten Haufenwolken. Um 5 Uhr 15 Min. betrete ich das Nistgebiet. Dort herrscht eine beängstigende Ruhe. Im N lacht *Picus viridis* und trommelt bald darauf. Am Nest 5 Uhr 21 Minuten; es ist leer. Die Alte ist in der Nähe, sie lockt in der Stroben-Birke, später in den hohen Fichten im O. Der Grünspecht rückt mit seinem Lachen näher. Der ausgeflogene Nestling hat zuletzt vorn im Eingang des Nestes gegessen und dort als

Bescheinigung dessen seine weisse Visitenkarte abgegeben. *P. viridis* stösst zum dritten Male Freudentöne aus. Die Alte pausiert; Höher kreischen. Das Weibchen erscheint in den Stroben, unfern des leeren Nestes, hüpfend sammelnd umher, präpariert und fliegt mit einem fetten Bissen 5 Uhr 33 Min. tiefer in das Strobendickicht. Alles ist ruhig. Zwei Minuten später lockt die Alte in der Stroben-Birke; von dort fliegt sie nach W in den Mischwald. Viele Freudenrufe des Grünspechtes notiere ich noch und räume die interessante Kulisse.

Montag, den 27. Juli. Sehr heiss und schwül. Aufstieg um 4 Uhr nachmittags. Ein *P. viridis* empfängt uns mit seinem fröhlichen Lachen. Am Geyersberge fahren Blitze nieder; Donner grollen dort heimlich. Hinter Chemnitz ein kleiner Regenbogen. Fette Haufenwolken türmen sich über dem Erzgebirge auf. Eine Singdrossel steht auf, ein Schwarm Stare rauscht über uns nach dem Tale der Würschnitz. Am Nest um 5 Uhr. Einige Meisen locken, sonst feierliche Stille. Von der Alten und ihrem Nachwuchs keine Spur. Drüben aber, im fiskalischen Forste ertönt das „Dilm delm“ des unväterlichen Alten. Ein aufsteigendes Gewitter veranlasst uns nach 10 Minuten wieder zu scheiden.

Dienstag, den 28. Juli. Sehr heiss, gewiss 30 Grad Celsius im Schatten. Am Gutshofe von T. jagen Rauchschwalben und tragen Aetzung in die Nester im Stalle ein. Aufstieg um 4 Uhr. Auf der Höhe zeigen sich heute fröhliche Hänflinge und Buchfinken und in den Kronen der Fichten am Waldsaume zeigen sich Tannenmeisen. Am Neste um 5 Uhr nachmittags. Die Alte lockt heute wieder und der Alte brüstet sich mit seinem „Dilm delm“ ununterbrochen. Wir schneiden den wohl erhaltenen, leeren Kunstbau mit einer starken Scheere aus den bergenden Kräutern aus, lösen ihn behutsam ab und stellen ihn in eine Zigarrenkiste. In die unter der Lärche entstandene Bodenlücke rücken wir Stengel benachbarter Pflanzen, und jede Spur, dass dort je ein Nest gestanden, ist verschwunden.

Mit Musse und Sorgfalt wurde zu Hause das Nistmaterial des umfangreichen Nestes gesichtet und bestimmt.

Grundlage: Dürres Birkenlaub und dürre Nadeln, rotbraun von Farbe, von *Pinus Strobus*, und dürre Grashalme, besonders von in der Nähe anstehendem Borstengrass (*Nardus stricta* L.). Die steifen, aber

doch elastisch-biegsamen Blättchen des letzteren waren vielfach kunstvoll verschlungen und verflochten.

Aussenseiten des Nestes: Auch diese bestanden hauptsächlich aus *Nardus stricta*-Blättchen, dekoriert mit grünen Moosfläuschchen. Zur Wölbung der Decke wurden dürre Teile vom Heidekraut und ebenfalls dürre Nadeln von *Pinus Strobus* verwendet. Ueberhaupt waren letztere in ausgiebigster, ja auffälligster Weise benutzt worden.

Polsterung: Allerfeinste Hälmchen und Federn von Fasanen, Tauben, Finken und Bachstelzen. Rephuhnfedern fand ich nicht, desgleichen fehlten Haare. Wenn sonst weiche Federn zur Polsterung vielfach von der Erbauerin eingetragen werden sollen, so war dies bei diesem Nest nicht geschehen, denn Halme gab es mehr.

Nach vorstehender Uebersicht war es mir vergönnt, von Dienstag, den 7. Juli bis Dienstag, den 28. Juli 1908, 18 Nestbesuche auszuführen, die eine Gesamtdauer von 12 Stunden 16 Minuten hatten. 60 Ein- und 57 Ausflüge wurden während dieser Zeit von mir beobachtet. Zu zehn Einflügen brauchte die Alte am 20. Juli nur 35 Minuten, führte also je einen in 3,5 Minuten aus. Für diese Zeit notierte ich neun Ausflüge, es entfällt also auf je vier Minuten einer.

Nicht ein Beobachtungsbild in der Fülle seiner Gesamt- und Vollkommenheit war mir möglich zu zeichnen und den geehrten Lesern darzubieten, sondern nur Fragmente und lückenhafte Skizzen, lose aneinander gereiht.

Eigentümliche Verhältnisse auf dem Nistplatze, unüberwindliche Hindernisse während der Nistzeit, z. B. die Beerenlese im Walde, durch welche meine Beobachtungen gestört und unterbrochen wurden, brachten dies mit sich.

Trotzdem glaube ich doch, dass die bescheidenen Skizzen ein gewisses Recht auf Veröffentlichung haben, da ja in ihnen mancher charakteristische Zug unseres Brutpaares erbracht und besonders die Muttertreue des Weibchens vielfach gekennzeichnet wird, so dass jeder empfängliche Naturfreund dieser unermüdlichen Alten seine Anerkennung als Nestbaukünstlerin, Brüterin und alleiniger Versorgerin ihres Nachwuchses mit Aetzung nicht versagen wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Toepel A.

Artikel/Article: [Biologische Erlebnisse am Nester von Phylloscopus rufus \(Bechst.\). 129-138](#)